

## DIE FIGURENKONSOLEN DER LOGGIA DEI LANZI IN FLORENZ

von Gert Kreytenberg

Die Loggia dei Lanzi an der Südseite der Piazza della Signoria öffnet sich in drei mächtigen, rundbogigen Arkaden zum Platz und in einer Arkade zur Seite gegen den Palazzo Vecchio, den ehemaligen Florentiner Regierungssitz. Seit Cosimo I. 1541 seine deutsche Leibwache in der Loggia stationiert hatte, trägt sie den heute verbreiteten Beinamen "dei Lanzi".<sup>1</sup> Und da Vasari 1568 Andrea Orcagna als Erbauer der Halle genannt hat, heisst sie in Florenz noch jetzt "Loggia dell'Orcagna".<sup>2</sup> Der Maler, Bildhauer und Baumeister hat die ab 1374 errichtete Loggia aber weder entworfen noch gebaut, doch wusste Vasari, dass die Regierung bereits 1356, also noch zu Lebzeiten Orcagnas, den Bau einer *gran loggia per lo comune* beschlossen hatte.<sup>3</sup> Das Vorhaben ist offenbar zunächst auf entschiedene Ablehnung in der Bürgerschaft gestossen, die an allen öffentlichen Angelegenheiten regen Anteil nahm. Der zeitgenössische Chronist Matteo Villani dürfte zum Ausdruck gebracht haben, was eine Mehrheit der Bevölkerung nach dem Erlebnis der Gewalt Herrschaft des 1343 vertriebenen Herzogs von Athen empfunden haben mag: *che loggia si conviene a tiranno e non a popolo*.<sup>4</sup> Die Regierung beschloss 1374 erneut den Bau einer Loggia, die nun in den folgenden Jahren tatsächlich ausgeführt wurde. Pfeiler und Kapitelle waren 1379 fertiggestellt, so dass die Gewölbe 1380/81 eingezogen werden konnten.<sup>5</sup> Am 1. November 1382 stellten sich die neu gewählten Prioren, deren Regierungszeit jeweils auf ein Jahr befristet war, zum ersten Mal von der Loggia aus dem Volk vor.<sup>6</sup> Die Loggia diente als Schauplatz kommunaler Festlichkeiten und öffentlicher Staatsakte wie der Amtseinführung der Prioren und der Generalkapitäne der Heere der Republik, ferner zu Empfängen von Staatsgästen und Gesandtschaften.<sup>7</sup>

Der Schmuck der Loggia umfasst die Reihe der neun Wappen der Florentiner Republik<sup>8</sup>, einen Zyklus der sieben Tugenden und zwei Figurenkonsolen. Die Schilde mit den kräftig reliefierten Wappen sind in einer Attika angebracht, die das ausladende Kranzgesims der Halle trägt und nach unten durch ein Gesims von der Arkadenzone abgegrenzt wird. Die Hochreliefs der monumentalen Sitzfiguren der Tugenden werden von Dreipässen in den Zwickeln zwischen den Arkaden gerahmt.<sup>9</sup> Die beiden Figurenkonsolen befinden sich an der Rückwand im Innern der Loggia, wo sie als Auflager der Gurtbögen zwischen den drei Jochen dienen. Aus baugeschichtlichen Gründen können diese Konsolen in die Jahre 1379/80 datiert werden.<sup>10</sup>

Jede Konsole (Abb. 1, 2) umfasst vier Figuren, die aus separaten Werkblöcken gearbeitet sind. Putten flankieren ein mittleres Paar, eine Frau und einen Mann. Während die Putten die zu tragende Last fliegend zu übernehmen scheinen, bietet jeweils ein weiterer Konsolblock mit drei Reihen von Zungenblättern den Paaren in der Mitte gleichsam einen Boden unter den Füßen, von dem aus sie sich unter die Gewölbekämpfer stemmen. Das Figurenpaar an der rechten Konsole (Abb. 2) ist in eine zeitgenössische Tracht gekleidet. Der Mann trägt über einem eng anliegenden, langärmeligen Untergewand einen weit ausgeschnittenen, vor der Brust geknöpften Mantel mit kurzen, bei den Ellenbogen endenden Ärmeln. Die Frau (Abb. 1) ist in ein bis auf die Füße reichendes Kleid mit langen Ärmeln und grosszügigem Ausschnitt gehüllt. Die Tracht, die mehr um die Jahrhundertmitte verbreitet war und um 1380 altmodisch erschienen sein dürfte<sup>11</sup>, weist das Paar einem bürgerlichen Stand



1 Jacopo di Piero Guidi und Francesco Sellaio zugeschrieben, linke (östliche) Figurenkonsole, Stein, 1379. Florenz, Loggia dei Lanzi.

zu. Dagegen tragen der Mann und die Frau an der linken Konsole (Abb. 1) antike Gewänder, die jeweils die rechte Schulter und den Oberkörper unbedeckt lassen (Abb. 5 und 6). Kleidung und knieende Haltung kennzeichnen den Mann als Atlanten.<sup>12</sup> Die beiden etwa 1380 entstandenen Figuren bezeugen als erste in der Florentiner Trecentoskulptur nach Arnolfo di Cambio († 1302) einen deutlichen Rückgriff auf die Antike.<sup>13</sup>

Die Gemeinsamkeiten in der Komposition der beiden Figurenkonsolen lassen vermuten, dass sie nach einem einheitlichen Entwurf ausgeführt wurden. Doch während der eine Putto an der linken Konsole (Abb. 1, 7) frontal ausgerichtet ist, kraftlos und steif wirkt, kennzeichnet eine energische Bewegung den anderen, der den beiden Putti der rechten Konsole (Abb. 2) gleicht. Die eher statische Haltung des hockenden Mannes mit angewinkeltem rechtem Bein (Abb. 2) ist bei dem Knieenden (Abb. 1, 6) in eine dynamische Bewegung umgedeutet. Entsprechendes gilt für die Frauenfiguren; das Hocken der einen wird bei der anderen in ein aktives Stützen übersetzt. Wahrscheinlich hat die lebhaften Figuren ein Bildhauer, über eine fremde Vorlage hinausgehend, geschaffen.<sup>14</sup>

Frey und Valentiner haben die Figurenkonsolen Simone Talenti zugeschrieben.<sup>15</sup> Diese Attribution wurde nur hypothetisch vorgenommen, denn solange die einzige für Simone 1377 in der Florentiner Dombauhütte dokumentierte Statue nicht identifiziert war, fehlte jede Vorstellung seiner bildhauerischen Möglichkeiten. Diese Figur konnte vom Verfasser



2 Jacopo di Piero Guidi und Francesco Neri Fardelli zugeschrieben, rechte (westliche) Figurenkonsole, Stein, 1379. Florenz, Loggia dei Lanzi.

kürzlich unter den dreizehn trecentesken Statuetten über den Kapellenfenstern des Domchores sehr wahrscheinlich ausfindig gemacht werden.<sup>16</sup> Die Skulptur (Abb. 10) lässt nichts von der starken Dynamik und der Plastizität ahnen, die einige der Konsolfiguren in der Loggia (Abb. 3, 5, 6) kennzeichnen; durch die Gesichtsbildung ist sie auch von den übrigen unterschieden. Simone Talenti dürfte an der Ausführung der beiden Konsolen nicht beteiligt gewesen sein.

Wundram hat die Konsolfiguren der Loggia dei Lanzi Jacopo di Piero Guidi zugeschrieben.<sup>17</sup> Seine Argumente sind von den für Jacopo gesicherten Skulpturen an der Loggia sowie am Gewände der Porta della Mandorla des Florentiner Domes abgeleitet: charakteristisch sind die Lösung der Figuren aus dem Werkblock, die betonte Körperlichkeit, die nachdrücklichen Bewegungskontraste sowie eine sich über Details hinwegsetzende Modellierung. Diese Kennzeichen gelten bei der linken Konsole (Abb. 1) zwar für den linken Putto und das mittlere Figuren paar, nicht aber für den rechten Putto, bei der rechten Konsole (Abb. 2) zwar für beide Putten, aber nicht für das "Bürgerpaar". Die ganz offensichtlichen stilistischen und qualitativen Differenzen zwischen den bewegten und den statischen, frontal gehaltenen Figuren sprechen gegen die Zuschreibung aller dieser Figuren an einen einzigen Bildhauer. Insofern ist es schwer verständlich, dass Lisner jüngst die Attribution von Wundram zurückgewiesen hat, um alle Konsolfiguren erneut nur einem zuzuschreiben, und zwar wiederum Simone Talenti.<sup>18</sup>



3 Jacopo di Piero Guidi zugeschrieben, Putto. Loggia dei Lanzi, rechte Konsole.



4 Jacopo di Piero Guidi, Spes, Marmor, 1385. Loggia dei Lanzi.

Jacopo di Piero Guidi dürfte die fünf bewegten, plastischen Konsolfiguren geschaffen haben; soweit kann Wundrams Zuschreibung nachdrücklich bestätigt werden. Der Putto an der rechten Konsole (Abb. 3) und die für Jacopo dokumentarisch gesicherte Figur der Spes an der Loggia (Abb. 4) stimmen in der Modellierung und im Schnitt des Gesichtes bis in Einzelheiten wie den Falten um den Mund mit den geschwungenen Lippen oder wie den grossen Augen mit lang ausgezogenem Lidstrich voll überein. Ein vergleichender Blick auf die beiden Putten (Abb. 3 und 7) und auf die beiden Frauen (Abb. 5 und 9) zeigt, dass die Figuren in frontaler Haltung dagegen nicht von Jacopo stammen können.

Die beste photographische Aufnahme von der jetzt nahezu total verwitterten männlichen Figur des "Bürgerpaares" ist die Abbildung 2; sie lässt darauf schliessen, dass Mann und Frau von derselben Hand gearbeitet wurden. Der Steinmetz, von dessen Fähigkeiten heute nur noch die Frau (Abb. 9) eine Vorstellung zu geben vermag, ist nicht zu identifizieren. Von diesem Anonymus stammt jedenfalls nicht der Putto (Abb. 7) an der linken Konsole: er ist viel weicher und schlaffer in der Modellierung als die in Drapierung und Gesichtsbildung durchaus straff wirkende Frauenfigur. Die Verschiedenartigkeit der Augenformen zeigt am deutlichsten, dass Steinmetzen am Werke waren, die nicht miteinander zu verwechseln sind. Der Putto (Abb. 7) dürfte dem Francesco Neri Ubaldi, genannt Sellaio, zuzuschreiben sein; seine künstlerische Persönlichkeit konnte erst jüngst mit der Identifizierung des Apostelzyklus bestimmt werden, den er für das Gewände des Hauptportals der trecentesken Florentiner Domfassade 1362/67 und 1376/77 geschaffen hat.<sup>19</sup> Die Attribution des Putto (Abb. 7) an Francesco Sellaio gründet auf der offensichtlichen physiognomischen Übereinstimmung der Konsolfigur mit einer der Apostelstatuetten von der Domfassade (Abb. 8).



5 Jacopo di Piero Guidi zugeschrieben, weibliche Trägerfigur. Loggia dei Lanzi, linke Konsole.



6 Jacopo di Piero Guidi zugeschrieben, männliche Trägerfigur. Loggia dei Lanzi, linke Konsole.

Bisher gilt es als ausgemacht, dass die Entstehung der Figurenkonsolen der Loggia dei Lanzi durch kein Dokument belegt ist. Frey hat jedoch ein Dokument vom 28. November 1379 veröffentlicht, demzufolge sowohl Jacopo di Piero Guidi als auch ein bisher völlig unbekannter Francesco Neri Fardelli jeweils 12 Florinen *pro quadam figura lapidis* erhielten.<sup>20</sup> Dieses Dokument betrifft eindeutig die Konsolfiguren. Es gab 1379 keine anderen Skulpturen an der noch im Bau befindlichen, nicht eingewölbten Loggia als die Konsolfiguren, und diese sind dem Dokument entsprechend aus Stein gearbeitet.<sup>21</sup>

Nach stilkritischem Befund haben drei Bildhauer die Figurenkonsolen in der Loggia dei Lanzi ausgeführt. Der um 1380 schon betagte Francesco Sellaio dürfte eine der Figuren (Abb. 7) geschaffen haben. Der damals noch sehr junge Jacopo di Piero Guidi hat offenbar fünf Figuren (Abb. 3, 5, 6 und zwei weitere Putti) dazu beigetragen. Seine Beteiligung ist dokumentarisch gesichert wie auch diejenige des sonst völlig unbekanntnen Francesco Neri Fardelli, dem also die Figuren des "Bürgerpaares" (Abb. 1, 9) zuzuschreiben sind.<sup>22</sup> Im Vergleich mit den drei Figuren in frontaler Haltung, die für die Florentiner Skulptur in dem Jahrzehnt 1370/80 durchaus repräsentativ sind, lassen die bewegten, plastischen Figuren den künstlerischen Rang Jacopo di Piero Guidis klar ermessen. Zugleich wird ersichtlich, welche Impulse der damals noch junge Bildhauer mit seinen frühesten Werken der Florentiner Skulptur "alla vigilia del Rinascimento" zu geben vermochte.



7 Francesco Sellaio zugeschrieben, Putto. Loggia dei Lanzi, linke Konsole.



8 Francesco Sellaio zugeschrieben, Evangelist, Marmor, 1362/67. Florenz, Dom, Nordtribuna.

#### ANMERKUNGEN

- <sup>1</sup> C. Frey, *Die Loggia dei Lanzi zu Florenz. Eine quellenkritische Untersuchung*, Berlin 1885 (im folgenden: *Frey*), p. 96, Anm. 41.
- <sup>2</sup> *Vasari-Barocchi*, vol. II, p. 221 f.
- <sup>3</sup> *Frey* p. 12. – Zitat aus: *Matteo Villani*, *Cronica*, Kap. XLI, ed. F. G. Dragomanni, vol. II, Florenz 1846, p. 38. – Loggia del Comune oder della Signoria wäre die zutreffende Bezeichnung. – Für die 1356 geplante Loggia kann Andrea Orcagna möglicherweise einen Entwurf gemacht haben, einen Beleg dafür gibt es aber nicht.
- <sup>4</sup> *Villani-Dragomanni* (s. Anm. 3). Vgl. dazu *Frey* p. 13 f.; G. Leinz, *Die Loggia Rucellai. Ein Beitrag zur Typologie der Familienloggia*, Diss. Bonn 1977, p. 17 f.
- <sup>5</sup> *Frey* hat (p. 15 ff.) die Baugeschichte der Loggia geschrieben und die sie betreffenden Dokumente zusammengestellt.
- <sup>6</sup> *Frey* p. 34.
- <sup>7</sup> Vgl. *Frey* pp. 15, 34, 45 f.
- <sup>8</sup> Sie sind beschrieben von *Frey*, p. 35; vgl. dazu P. Bargellini, *Scoperta di Palazzo Vecchio*, Florenz 1968, p. 2.
- <sup>9</sup> Zu Entwurf und Ausführung der sieben Tugenden s. *Frey* p. 36 ff.; M. Wundram, *Jacopo di Piero Guidi*, in: *Flor. Mitt.*, XIII, 1968, pp. 195-222 (p. 211 ff.).
- <sup>10</sup> Die Konsolen mussten bei der Aufmauerung der Rückwand der Loggia in diese eingebaut werden. 1379 waren die Blattkapitelle der Loggia in Arbeit, vgl. *Frey* p. 23. Mit dem Auftrag zur Fertigung der Gerüste für die Gewölbe am 26. Juni 1380 ist ein terminus ante quem gesetzt, vgl. *Frey* p. 31.
- <sup>11</sup> Für diesen Hinweis danke ich *Luciano Bellosi*. Zu dem Komplex *Mode und Datierung* s. *L. Bellosi*, *Moda e cronologia*. A) *Gli affreschi della Basilica inferiore di Assisi*, in: *Prospettiva*, Heft 10, Juli 1977, pp. 21-31; B) *Per la pittura di primo Trecento*, ebenda Heft 11, Oktober 1977, pp. 12-27.
- <sup>12</sup> Vgl. *E. W. Braun*, "Atlant", in: *RDK*, vol. I (1937), Sp. 1179 ff.
- <sup>13</sup> Den nächst früheren Atlanten in der toskanischen Bildhauerei hat Giovanni Pisano für das Stützengeschoss der Kanzel in S. Andrea in Pistoia (1298-1301) geschaffen.
- <sup>14</sup> Für die sieben Tugenden an der Loggia sind Agnolo Gaddi als entwerfender Meister und Jacopo di Piero Guidi, Giovanni d'Ambrogio und andere als ausführende dokumentiert. Während die Tugenden in nichts an Figuren von Agnolo erinnern, lassen sie die Art des jeweils ausführenden Bildhauers klar erkennen. Die Entwürfe können kaum mehr als allgemeine Anweisungen für den Ausführenden enthalten, dürften ihm einen weiten Spielraum gelassen haben. Vgl. dazu *Wundram* (s. Anm. 9), p. 202.



9 Francesco Neri Fardelli zugeschrieben, weibliche Trägerfigur. Loggia dei Lanzi, rechte Konsole.

10 Simone Talenti zugeschrieben, Apostel, Marmor, 1377. Florenz, Dom, Nordtribuna.

- <sup>15</sup> Frey, p. 29, schreibt Simone nur den Entwurf der Konsolen zu, die er im übrigen nur beiläufig erwähnt. W. R. Valentiner, Simone Talenti scultore, in: *Commentari*, VIII, 1957, pp. 235-43 (p. 235).
- <sup>16</sup> G. Kreytenberg, Tre cicli di Apostoli dell'antica facciata del Duomo fiorentino, in: *Antichità Viva*, XVI, 1977, Nr. 1, pp. 13-29 (p. 22 f.).
- <sup>17</sup> Wundram (s. Anm. 9), p. 218 ff.
- <sup>18</sup> M. Lisner, Die Skulpturen am Laufgang des Florentiner Domes, in: *Flor. Mitt.*, XXI, 1977, pp. 111-182 (pp. 129, 138 und 177 Anm. 41). Eine eingehende Betrachtung der dort vorgestellten Skulpturen führt zu anderen Einsichten in die Entstehungsgeschichte des Laufganges: siehe G. Kreytenberg, Contributo all'opera di Jacopo di Piero Guidi, in: *Prospettiva*, XVI, 1979, pp. 34-44 (pp. 40-44).
- <sup>19</sup> Kreytenberg 1977 (s. Anm. 16), p. 17 ff. Sellaio's Apostelstatuetten wurden schon 1387/90 durch andere ersetzt und im Quattrocento über den Kapellenfestern des Domchores aufgestellt.
- <sup>20</sup> Frey p. 301, Nr. 5 (= p. 289 f., Nr. 33). Francesco Neri Fardelli hatte bereits am 20. August 1379 (Frey p. 300, Nr. 4 = p. 289, Nr. 29) sechs Florinen erhalten; der Betrag entspricht gerade der Hälfte der Summe für eine Konsolfigur und dürfte eine Abschlagzahlung dafür sein. Demnach sind für Francesco Neri Fardelli zwei Konsolfiguren dokumentiert. Wahrscheinlich ist dieser Steinmetz, der nicht mit Francesco Neri Ubaldi, genannt Sellaio, verwechselt werden darf, identisch mit jenem *Francesco Nerii*, der am 3. Oktober 1381 (Frey p. 301, Nr. 11) für die Ausführung einer Löwenfigur sieben Florinen erhält; aus dem Zusammenhang heraus ist es unwahrscheinlich, dass hier Francesco Sellaio gemeint ist.
- <sup>21</sup> Als weiteres Argument dafür, dass das Dokument die Konsolfiguren betrifft, kann angeführt werden, dass die Domopera in ihren Aufgabenbereichen Dom und Loggia im Laufe des Trecento keine anderen Figuren aus Stein in Auftrag gegeben hat; die Figuren sind ausnahmslos in Marmor gearbeitet worden. Von den Laufgangskulpturen im Dom kann abgesehen werden; diese werden in den Dokumenten niemals *figure* genannt, sondern stets nur *becchiatelli* (Konsolen) oder *lastre* (Platten); vgl. C. Guasti, Santa Maria del Fiore, Florenz 1887, Nr. 119, 120, 122, 240, 248, 320. Im Gegensatz zu jenen kleinformatigen Konsolfiguren im Dom ist die Bezeichnung *figura* bei den Konsolen in der Loggia der beträchtlichen Größe der Figuren wegen gerechtfertigt und verständlich.

<sup>22</sup> Es wäre zu erwägen, ob Francesco Neri Fardelli nicht eine Gruppe von Skulpturen am Laufgang im Dom gefertigt haben kann, die meines Erachtens (vgl. *Kreytenberg* 1979 [s. Anm. 18]) 1376/78 zu datieren sind: an der Westwand des Langhauses von links die 1., 4., 6., 9. und 12. Bodenplatte, ferner die bei *Lisner* (s. Anm. 18) in Abb. 30 und 31 wiedergegebenen Konsolfiguren an der Südwestwand des Kuppelraumes und schliesslich eine Konsolfigur im Depot des Museo dell'Opera del Duomo, die vom Westpfeiler des südlichen Vierungsbogens stammt.

#### RIASSUNTO

Della decorazione della Loggia dei Lanzi a Firenze fanno parte due notevoli mensole figurate (figg. 1, 2). Ognuna consta di quattro figure scolpite in blocchi separati. Le due figure, una femminile ed una maschile, sono fiancheggiate ciascuna da due putti. Mentre la coppia al centro della mensola destra è vestita nel costume dell'epoca, l'altra coppia è vestita all'antica ed offre, nel tardo Trecento, uno dei primi esempi di ritorno all'antichità.

Finora le otto figure sono state attribuite ad un unico scultore: Simone Talenti o Jacopo di Piero Guidi. Si può distinguere tuttavia la mano di tre diversi artefici. La partecipazione di Simone Talenti è da escludersi. Jacopo di Piero Guidi avrebbe eseguito le cinque figure più importanti e dinamiche. Un putto (fig. 7) è attribuibile a Francesco Sellaio, scultore di livello più artigianale. La coppia in abiti dell'epoca (figg. 2, 9) può essere identificata, in base ad un documento del 28 Novembre 1379, come opera di uno scalpellino del tutto sconosciuto, Francesco Neri Fardelli; questo documento, finora mai posto in relazione con le mensole pur riguardandole sicuramente, conferma che anche Jacopo di Piero Guidi ha partecipato alla loro esecuzione.

Confrontate con le figure più artigianali (figg. 7, 9), le prime opere di Jacopo di Piero Guidi (figg. 3, 5, 6) rivelano quale notevole impulso il giovane scultore abbia dato alla scultura fiorentina.

#### Bildnachweis:

*Alinari: Abb. 1, 2. - Sopr. Beni Art., Florenz: Abb. 3-7, 9. - KIF (L. Artini): Abb. 8, 10.*